

Stephan Groetzner

# **DESTINATION: AUSTRIA**

(Romanauszug)

## **Gagausien, Haus der Kultur und Landwirtschaft**

Hinter Viktors geschlossenen Lidern tanzten bunte Flecken und glitzernde Kristalle. Ein Brabantbuntbarsch kristallisierte sich aus den bunten Flecken heraus. Einen solchen hatte Viktor noch nie zuvor gesehen. Aber er dachte gleich, dass es sich nur um einen solchen handeln konnte. Dann geschah etwas Erstaunliches.

Der Brabantbuntbarsch verdreifachte sich und war jetzt ein Weißpunktbrabantbuntbarsch und ein Gabelschwanzbrabantbuntbarsch. Der dritte Brabantbuntbarsch war aber dann doch kein Brabantbuntbarsch, sondern ein Schabenmaulbuntbarsch, vielleicht aber auch ein Veränderlicher Spiegelkärpfling. Viktor wusste es nicht. Er kannte sich mit Fischen ja auch überhaupt nicht aus.

Die drei unterschiedlichen Fische flitzten in drei unterschiedliche Richtungen davon und zogen dabei Leuchtspuren hinter sich her. In den Leuchtspuren glaubte Viktor ein Gefolge unscheinbarer Moderlieschen zu erkennen. Er zählte bis zehn und begann dann wieder von vorn. Die Leuchtspuren verdrehten sich zu Spiralen.

Die Spiralen verhedderten sich und bildeten ein Spiralknäuel.

Das Spiralknäuel begann sich zu drehen.

Viktor nahm seine Brille ab. Das nutzte nichts. Er hatte ja immer noch die Augen geschlossen. Es drehte sich in ihm.

Ihm wurde dann schlecht.

## **Tiraspol, Hotel Rossija**

Bondarjew träumt, duscht, rasiert sich, schlüpft in einen Anzug, kämmt sich und fährt mit dem Lift nach unten.

Im Lift steht eine Blondine.

Die Alarmglocken läuten.

Am Frühstückstisch wird ein Atlas aufgeschlagen.

Ein Finger bohrt sich in die Landkarte.

Was wissen Sie über diesen Ort?

Australia?

Nein, Austria.

Nicht viel: Eidechsen, Fledermäuse ...

Dann informieren Sie sich mal.

Die Liftglocke läutet.

Im Lift steht die Blondine.

Bondarjew fährt mit dem Lift nach oben, kämmt sich und schlüpft aus dem Anzug. Er springt unter die Dusche und wird rasch munter.

Im Lift steht immer noch die Blondine.

Bondarjew, sagt Bondarjew, mein Name ist Juri Bondarjew.

Julia, sagt die Blondine, Julia Bondarjewa.

## **Gagausien, Haus der Kultur und Landwirtschaft**

Als Viktor die Augen öffnete, war die Mehlspeise verschwunden. Drei Krümel lagen da und das Hanfblatt. Die Mehlspeise war offenbar zuvor von ihm gegessen worden. Die Frauen oben an der Stiege hatten sich verdreifacht. Viktor zählte drei Frauen zu jeder Seite der drei oben an der Stiege stehenden Frauen. Die drei mittleren Frauen begann sich zu drehen. Viktor setzte seine Brille wieder auf. Das änderte nichts, nur dass sich die anderen Frauen jetzt auch zu drehen begannen.

Er musste. Dringend.

Er beschloss aufzustehen. Fand nicht die Kraft. Die Hanfbauern grölten. Sie hatten Kraft. Sie hatten immer Kraft gehabt. Aber sie nutzten sie nicht. Hatten sie nie genutzt. Sie waren immer unter ihren Möglichkeiten geblieben. Saßen einfach da. Hatten den Willen nicht. Aber er saß ja auch einfach da. Aber er konnte aufstehen. Er konnte jetzt aufstehen. Er hatte den Willen.

Viktor stand auf. Er stand jetzt. Stand jetzt da. Er wusste aber auf einmal nicht, warum er da stand. Er setzte sich wieder hin. Er fühlte dann einen Klumpen hinter dem Bauchnabel. Aufsteigend. In die Speiseröhre drängend.

Aus der Gurgel steigend entrang sich seinem Mund ein Wort: Powidltatschkerl.

Das Wort gefiel ihm. Er dachte es vor sich hin. Dachte es dreimal hintereinander: Powidltatschkerl, Powidltatschkerl, Powidltatschkerl.

## **Tiraspol**

Bondarjew geht ins Kino, um etwaige Verfolger abzuschütteln. Die Mongolen kommen.

Alexander Newski spricht mit ihnen. Er hat die Schweden verjagt, und nun bitten ihn die Mongolen, in ihre Horde zu kommen. Alexander lehnt ab, er will sich dem Fischfang widmen. Die Mongolen ziehen ab.

Die Deutschen kommen.

Die Deutschen wollen das Land unter den Magistern aufteilen, fürchten die Russen. Am Ende brechen die Deutschen auf dem Eise ein. Die Knechte werden freigelassen, die Ritter aber will man gegen Seife eintauschen.

## **Gagausien, Haus der Kultur und Landwirtschaft**

Als Viktor von der Toilette zurückkam, waren es nur noch sechs Frauen. Die Frauen standen auf der unteren Bühne, leicht links des Lüsters, und schauten hinauf zur oberen Bühne, wo jetzt fünf Herren an einem Biertisch saßen. Die fünf Herren hatten aber kein Bier auf dem Tisch stehen. Drei Mikrofone waren vor den Herren aufgestellt. Die fünf Herren schauten auf die sechs Frauen hinab.

Die sechs Frauen hatten Obstschalen auf den Köpfen. Es war aber fast kein Obst darin. Ein Apfel da, eine Banane dort. Mehr Gemüse: Melanzani da, Paradeiser dort, etliche Kohlsprossen. Und jede Menge Plüschgetier und Plastikkrum: Äffchen, Bärchen, Schnuller, Rasseln.

Einer der Herren sprach etwas in eines der aufgestellten Mikrofone. Etwas wurde von einem scheppernden Lautsprecher in den Saal übertragen. Es war aber nicht zu verstehen. Die Abzugshaube hatte wieder zu arbeiten begonnen. Die Abzugshaube schepperte lauter als der Lautsprecher.

Viktor hätte es aber ohnehin nicht verstanden, weil der Herr in einem gagausischen Bauerndialekt sprach.

Nun sagte der Herr, der unmittelbar links neben dem Herrn in der Mitte saß, etwas in das vor ihm aufgestellte Mikrofon. Der Lautsprecher schepperte. Wiederum war nichts zu verstehen. Dann sagte der Herr, der unmittelbar rechts neben dem Herrn, der zuerst gesprochen hatte, saß, etwas in das vor ihm aufgestellte Mikrofon. Es schepperte.

Die beiden Herren, die links außen und rechts außen saßen, hatten keine Mikrofone vor sich auf dem Tisch stehen. Sie saßen an Tastaturen. Laufschriften leuchteten jetzt auf

Tafeln links und rechts der Stiege auf. Auf Russisch und Rumänisch wurden die gagausischen Hanfbauern zur Wahl der heurigen Hanfkönigin begrüßt.

## **Tiraspol**

Es ist ein kalter Abend. Es ist bald 20 Uhr. Bondarjew eilt die Straße des 25. Oktober hinab.

In der Botschaft des Österreichisch-Ungarischen Reiches schüttelt er die Hand des Konsuls. Der zwielichtige Magister steckt in einem Anzug aus Kammgarn und trägt gewienerte Budapester. Seinen Scheitel krönt das Käppchen einer schlagenden Verbindung. Eine Tafel mit Häppchen ist angerichtet. Bondarjew stellt sich ans Büffet und macht die Bekanntschaft des Stellvertretenden Kammerrats und Geheimen Vizesekretärs des Konsul Magister, Herrn Professor Doktor Doktor Kaschperl. Hinter ihm verbirgt sich der Geheimagent einer ungenannten Macht. Der Mann kommt rasch zur Sache: Es geht um eine gerechte Sache. Die Zielperson ist ein anerkannter Gegner der Gemeinschaft und der nichtanerkannten Staaten. Er ist im Begriff, die Weltmaschine zu manipulieren. Und es geht um eine Million. Und um einen Koffer, der aber unglücklicherweise in Wien unter einem Bett steht.

## **Gagausien, Haus der Kultur und Landwirtschaft**

Die Mädchen wurden aufgerufen. Der Reihe nach wurden die Mädchen jetzt aufgerufen. Das erste Mädchen wurde aufgerufen. Der Lautsprecher schepperte. Die Tastaturen klapperten. MELANZANI, meldete die linke Leuchttafel. Das war aber kein Frauenname, wusste Viktor. AUBERGINE, meldete die Laufschrift auf der rechten Leuchttafel. Das war eine Gemüsesorte, wusste Viktor. Eines der Mädchen drehte sich einmal um sich selbst. Weitere Gemüsesorten wurden aufgerufen. KARFIOL - FISOLE - PARADEISER. Jedem Mädchen wurde eine Gemüsesorte zugeteilt. KOHLSPROSSE, hieß es, und: ERDAPFEL. Und jedes Mal drehte sich eines der Mädchen um sich selbst. Dann wurden die Mädchen erneut aufgerufen. Das erste Mädchen wurde aufgerufen. KARFIOL, meldete die Laufschrift auf der linken Leuchttafel, BLUMENKOHL hieß es auf der rechten Tafel. Das Karfiol-Mädchen stieg die Stiege hinauf und vollführte eine Drehung auf dem obersten Stiegenabsatz. Dann noch eine. Und noch eine. Bei jeder Drehung ging am Tisch der Jury ein Arm hoch. Eine Hand ging hoch und hielt eine Papptafel. Auf den Papptafeln standen Zahlen. Das Mädchen machte am Absatz kehrt und stieg die Stufen wieder hinunter. Währenddessen wurde das Urteil verkündet. Der Lautsprecher knisterte und krachte. Viktor konzentrierte sich wieder auf die Laufschrift.

AUSSTRAHLUNG: 8 Punkte.

GANG: 9 Punkte.

GESTALT/PROFIL: 7 Punkte.

GESAMTURTEIL: 24 Punkte.

Bondarjew hebt ab.

Er sitzt in der Maschine und liest »Totalausfall - Erinnerungen eines steirischen Eichkätzchens«, um sich über Land und Leute zu informieren. Das Buch ist druckfrisch von einem Kollektiv aus dem Kinesischen ins Russische übertragen worden und darin steht:

Böse Buben werden in den Wald geschickt oder in die Berge. Dort holt sie der Kinese und steckt sie in die unterirdische Kleiderfabrik in Guangzhou bei Hallstatt, wo sie die ganze Nacht Trachtenanzüge und Dirndl für eine Billigkette nähen müssen (»Hirschhornjanker um 79 Euro«). Jeden Tag gibt es Semmelknödel, Hauswürstl und Mozartkugeln. Dann entnimmt man ihnen das halbe Hirn und setzt sie vor ein ÖRF-Gerät. ÖRF ist bunt, kreischend, laut. ÖRF bietet Ballabende, Hüttengaudi und Skiabfahrten, Heimatliebe statt Fahrraddiebe und Marienerscheinungen. Endlich sind die bösen Buben reif. Die herausgenommene Hirnhälfte, die derweil in einer Erinnerungstunke aus Obstler, Hausverstand und durch die Realität beglaubigter Österreich-Klischees gelegen und sich mit Fragmenten einer fiktiven Biografie vollgesogen hat, wird ihnen wieder eingesetzt. Sie werden zurück nach Österreich geschickt, wo sie in die Politik gehen oder in die Wirtschaft.

Bondarjew schlägt das Buch zu und schaut auf.

Das Bordkino zeigt einen gagausischen Heimatfilm mit rumänischen Untertiteln. Es geht um Machenschaften im Umfeld von Miss-Marihuana-Wahlen und einen mysteriösen Mann im Publikum.

## **Gagausien, Haus der Kultur und Landwirtschaft**

Die Abzugshaube hatte die Arbeit abermals eingestellt. Rauch stieg. Über den Lautsprecher waren nun englische Wörter zu hören. Ein Mitglied der Jury sprach Englisch mit den drei übriggebliebenen Mädchen. Die Mädchen waren nicht zu verstehen. Über den Lautsprecher war nur ein Zwitschern zu hören, wenn die Mädchen sprachen. Die Tastaturen der Dolmetscher klapperten.

UND DU BIST DIE FLORIANA - EIN SCHÖNER NAME - DIE FLORIANA AUS RUMÄNIEN - EIN SCHÖNES LAND - UND DU BIST DIE LISA - EIN SCHÖNER NAME - DIE LISA AUS ÖSTERREICH - DA HATTEST DU JA EINEN WEITEN WEG - UND DU BIST DIE JULIA - EIN SCHÖNER NAME - DIE JULIA AUS TRANSNISTRIEN - TRANSNISTRIEN IST JA AUCH EIN SCHÖNES LAND -

Viktor ärgerte sich darüber. Es musste Pridnjestrowien heißen, nicht Transnistrien.

Dann war plötzlich alles vorbei. Die Siegerin hieß Floriana Florescu. Viktor verstand das nicht. Floriana war stupsnasig, krummbeinig und von plumper Gestalt. Viktor gefiel das nicht. Er verstand nicht, wie Stupsnasigkeit, Krummbeinigkeit und Plumpheit Kriterien für Schönheit sein konnten. Und doch bekam diese stupsnasige, krummbeinige und plumpe Floriana nun die Krone der Hanfkönigin aufs Haupt gesetzt. Bestimmt hatte sie mit sämtlichen Jurymitgliedern geschlafen.

Die Hanfbauern grölten. Sie grölten ihre Zustimmung heraus. Die Stupsnasigkeit, die Krummbeinigkeit und die Plumpheit fand also auch die Zustimmung der Hanfbauern. Aber sie waren ja auch selber plump. Plump und krummbeinig und

stupsnasig. Und bestimmt hatte Floriana auch mit denen allen geschlafen. Womöglich war Viktor der einzige im Saal, der nicht krummbeinig, stupsnasig und plump war. Er beschloss in diesem Moment, mit Julia zu schlafen. Er könnte sich auch an Lisa heranmachen. Aber Lisa erschien ihm nicht nahbar. Sie sprach ja nicht seine Sprache. Julia war vielversprechender. Sie sprach seine Sprache. Sie kam aus seinem Land.

Ja, er würde sich an Julia heranmachen. Jetzt gleich. Es würde jetzt gleich eine Party stattfinden. Ein großes Fest. Auf der Bühne wurde bereits umgeräumt. Und im Hintergrund hörte man Musiker ihre Instrumente stimmen.

## **In der Maschine**

Bondarjew, in der Maschine sitzend, schaut aus dem Fenster und sieht: Österreich.

Und er ahnt, dass seine Mission härter wird, als er sich bisher vorgestellt hat. Die Maschine setzt zur Landung an.

## **Gagausien, Haus der Kultur und Landwirtschaft**

Viktor beschloss dann Luft zu schnappen. Er schnappte sich eine Jacke von einem Sessel, der gerade vorübergetragen wurde. Es war einer der fünf Sessel, die zuvor von der Bühne herabgetragen worden waren.

Viktor trat vor die Tür. Vor der Tür stand dann auch Julia. Julia schnappte Luft. Viktor schnappte dann auch Luft.

Frische Luft. Dachte er. Und sagte es dann laut: »Frische Luft!« Julia nickte kaum merklich. Viktor atmete tief ein und sagte dann: »Aaahh!«

Julia atmete tief ein und atmete wieder aus. Viktor sagte dann nochmals: »Aaahh!« und: »Herrlich!«

Julia atmete ein, atmete aus. Viktor atmete tief durch.

Julia zupfte ein Haar vom Kragen Viktors. Viktor griff Julias Nase an. Er empfahl eine klitzekleine kosmetische Korrektur. Und griff dann Julias Busen an, und Julia sagte, sie werde sich dann wohl jetzt ein Taxi rufen.

Viktor ging wieder hinein. Vier oder fünf Gagausen umlagerten Lisa. Viktor hörte, dass Lisa ganz ausgezeichnet Russisch sprach. Viktor wunderte sich. Sie sagte, sie sei aus der Steiermark und Slowenin. Viktor wunderte sich dann weniger. Und wunderte sich dann wieder doch, als er Lisa von einer Wundermaschine in Österreich erzählen hörte.

Viktor erkundigte sich nach den technischen Einzelheiten.

Lisa sagte: »Die Maschine ist rot und grün und blau.«

Viktor fragte: »Kein Gelb?«

Lisa: »Aber natürlich. Auch gelb. Es gibt auch noch andere Farben.«

Drei oder vier der vier oder fünf Gagausen verschwanden jetzt. Sie verstanden kein Russisch.

Lisa sagte: »Die Maschine ist aus Stahl, Eisen, Blech, Glas, Porzellan, Plastik und Holz.«

Viktor: »Kein Blech?«

Lisa: »Blech habe ich schon gesagt. Es gibt aber auch noch andere Materialien.«

Ein oder zwei Gagausen warfen noch einen Blick auf Lisas Kurven, dann verschwanden auch sie.

Lisa sagte: »Die Maschine besteht aus Glocken, Rohren, Rädern und Reifen.«

Viktor fragte: »Keine Mondrakete?«

Lisa: »Aber selbstverständlich. Eine Mondrakete gibt es auch.« Lisa sagte dann, diese Maschine sei die schönste Maschine der Welt, deswegen heiÙe sie ja auch Weltmaschine.

Viktor widersprach nicht. Auch dann nicht, als Lisa sagte, Österreich sei das schönste Land der Welt und müsse schon allein deshalb die schönste Maschine der Welt besitzen.

Viktor konnte dem nicht folgen, aber er hatte das Potenzial dieser Wundermaschine erkannt. Man könnte sie in eine Höllenmaschine umfunktionieren. Das wäre technisch sicherlich machbar. Dann wäre es vielleicht sogar möglich, die Welt zu zerstören. Oder wenigstens Österreich. Davon hatte er schon als Kind geträumt:

Länder von der Karte tilgen. Ausradieren. Zerfetzen. Zerstören. Zerbomben.

Du musst warten, bis du groß wirst, hatte es immer geheiÙen. Dann kannst du zur Armee gehen und Artilleriehauptmann werden. Oder Raketenkommandant.

Er war dann später Panzerfahrer geworden und hatte sogar eine Ausbildung als Bomberpilot begonnen. Aber man hatte ihm dann keinen Bomber zur Verfügung stellen können. Als dann der Krieg kam. Da hatte er dann im Panzer gesessen. Als dann der Marschbefehl kam. Die Festung Bender zu verteidigen. Als dann die Panzer endlich vorrückten. Da war das Feuer bereits eingestellt worden. Da hatte sich der Feind bereits zurückgezogen. Da hatte der unausrottbare Verständigungswille der friedliebenden Völker die Moldawier bereits zur Vernunft gebracht. Der Krieg war aus.

Viktor hatte dann eine Arbeitsstelle als Kassierer in einem Supermarkt des Sheriff-Konzerns gefunden. Und eine erfüllende Nebenbeschäftigung im militärisch-kulturellen Komplex des untergegangenen Sowjetreichs. Als Garmonist im Geheimdienstorchester.

Da kamen dann die langen Abende.

Da waren ihm dann die Herzen zugeflogen.

Da hatte Viktor dann die Frauen entdeckt.

Da ...

Viktor schaute auf und entdeckte, dass Lisa nicht mehr da war. Da stand Floriana. Nur wenige Schritte entfernt stand da Floriana, die frischgebackene Hanfkönigin. Aus der Nähe betrachtet erschien sie ihm nicht mehr gar so plump. Sie war auch nicht eigentlich krummbeinig. Aber ihre Füße waren eigentümlich nach innen gestellt. Und ihre Knie berührten sich fast. Vielleicht waren ihre Füße ja verkrüppelt. Schon im alten Kina, wusste Viktor, waren verkrüppelte Füße ein Schönheitsideal. Vielleicht waren Florianas Füße aber auch gar nicht verkrüppelt. Vielleicht handelte es sich nur um eine kleinmädchenhafte Pose. Dafür sprach auch die

Stupsnase in ihrem pausbäckigen Kindchengesicht. Vielleicht musste sie die Füße nur gerade stellen, dann wären auch die Beine gerade.

Floriana schien seine Blicke zu spüren. Vielleicht hatte sie aber auch einfach seine Gedanken gelesen. Sie stellte die Füße gerade. Die Knie fuhren auseinander. Sie wuchs augenblicklich um mehrere Zentimeter und schaute Viktor geradewegs in die Augen. Viktor fühlte sich wie vom Blitz getroffen. Floriana kam auf ihn zu. Kerzengerade. Wie eine echte Königin. In der Hand hielt sie eine Sektflöte wie ein Zepter. Viktor wünschte sich ein Getränk. Sein Mund war trocken.

»Hallo«, hauchte Floriana.

»Hallo«, ächzte Viktor.

»Bewundern Sie mich?«

»Schöne Beine«, murmelte Viktor, »ich glaube, ich brauche was zu trinken.«

Floriana reichte ihm die Flöte. In der Flöte stand ein Pfützchen. Viktor stürzte das Pfützchen herunter.

»Schöne Jacke«, sagte Floriana und befühlte Viktors Knopfleiste.

»Die Jacke. Die Jacke ist. Ist nur geliehen von«, stotterte Viktor, »von - «

»Von meinem Mann«, sagte Floriana.

»Ömm«, machte Viktor hilflos. Seine Gedanken rasten.

Flohen in alle Richtungen. Überstürzten sich. Setzten sich neu wieder zusammen. Er hatte die Jacke von einem Sessel.

Der Sessel war einer der Sessel, auf denen die Jurymitglieder gesessen hatten. Folglich.

»Nicht das, was Sie denken«, sagte Floriana. »Mein Mann ist Dolmetscher.«

»Russisch?« fragte Viktor.

»Erraten. Begleiten Sie mich doch. Ich glaube, wir haben da ein oder zwei Dinge zu besprechen.«

Floriana machte am Absatz kehrt und schritt davon. Viktor folgte in ihrem Kielwasser.

## **In der Maschine**

Das Bordkino der Maschine nach Österreich zeigt einen alpenländischer Heimatfilm mit amerikanischen Untertiteln.

Es geht um Missstände in der Milchwirtschaft und Kapriolen in einem kleinstädtischen Idyll.

Da ist ein singender Bürgermeister, und da ist Floriana Florescu, eine der Damen, die in der Herzl-Bar schon um 100 Euro am Start sind. Floriana ist am schnellsten. Sie umgarnt den Bürgermeister und wickelt ihn um den kleinen Finger. Mit dem entwendeten Stadtschlüssel öffnet sie den Fremden das Tor. Die Fremden fallen ein, unter ihnen auch ein international gesuchter Schurke aus einem Schurkenstaat. Viel Milch wird verschüttet. Auch fließt Blut. Floriana angelt sich den schönen Schurken und sperrt den Bürgermeister weg.

Die Einheimischen sind eingeschüchtert. Doch da ertönt aus einem Keller Gesang: Es ist der Bürgermeister, der nach Befreiung ruft. Der Befreiungsruf wird von der Bevölkerung bereitwillig aufgenommen. Die Kornblumenrevolution wird ausgerufen. Floriana soll als erste dran glauben. Doch ist sie schon außer Landes. Doch noch liegt der Liebhaber in ihrem Bette und bald schon in seinem Blute. Und dann lehren die Einheimischen die Fremden das Grauen ...

Viktor schaut aus dem Fenster und sieht: Österreich. Und er ahnt, dass seine Mission härter wird, als er sich bisher vorgestellt hat.